



PSA Test
TESTERGEBNIS

Ihr Testergebnis

Wie von Ihnen gewünscht haben wir Ihre Blutprobe auf Ihre Werte des **prostata-spezifischen Antigens (PSA)** getestet, die eine Auskunft über mögliche Erkrankungen der Prostata geben können.



Ihr Messergebnis

Die Konzentration von PSA im Blut wird in Nanogramm pro Milliliter (ng/ml) gemessen. Ihr gemessener **PSA-Wert** beträgt **22 ng/mL** und ist damit im erhöhten Bereich.

● ≤ 4.0 ng/mL Normalwerte

● > 4.0 ng/mL erhöhte Werte

Erklärung des Referenzbereichs: Der angegebene Referenzwert von unter 4 ng/ml bildet den üblichen Wert eines gesunden Erwachsenen ab. Abweichungen ohne klinische Symptome lassen keinen direkten Rückschluss auf eine bestimmte Krankheit zu, sondern zeigen unter Umständen nur einen individuellen Status an, der Hinweise auf die mögliche Notwendigkeit weiterer Untersuchungen geben kann. Abweichungen müssen immer im Zusammenhang mit einem klinischen Bild und bestimmten Symptomen betrachtet werden.

Bewertung

Der PSA-Test dient dazu, mögliche Erkrankungen der Prostata zu erkennen, wie beispielsweise bakterielle Entzündungen oder eine gutartige Vergrößerung. Ist der PSA-Wert im Blut besonders hoch, kann das auch ein Hinweis für Prostatakrebs sein. PSA-Test werden deshalb gelegentlich auch zur Früherkennung von Prostatakrebs eingesetzt.

Der Prostatakrebs ist weltweit bei Männern die zweithäufigste Krebsform und die fünfhäufigste Todesursache¹⁻².

Dabei bedeutet ein PSA-Wert im Bereich von mehr als 4 Nanogramm pro Milliliter im Blut, dass eine weitere ärztliche Untersuchung sinnvoll sein kann, um die Ursache des erhöhten Wertes festzustellen³.

Bei einem deutlich erhöhten Wert von über 10 ng/ml ist das Risiko, dass ein medizinisches Problem vorliegt, vergleichsweise hoch⁴. Sie sollten sich im Falle dieses Ergebnisses bei Ihren zuständigen Ärzt*innen vorstellen.

Ist Ihr Wert niedrig, kann bei Symptomen trotzdem ein geringes Risiko einer Erkrankung bestehen. Die medizinische Bedeutung Ihres Testergebnisses hängt neben dem Laborwert von diversen individuellen Faktoren ab, wie beispielsweise Ihrem Gewicht und Ihrem Alter.

Lesen Sie sich im Folgenden die Informationen zu den wichtigsten Symptomen, Risikofaktoren und Präventionsstrategien durch, um sich genauer über Ihr Ergebnis zu informieren.



Bitte bedenken Sie, dass der cerascreen® PSA Test keine ärztliche Beratung oder Diagnose ersetzt. Ihr Testergebnis allein genügt nicht, um eigenständig Behandlungen und Maßnahmen vorzunehmen. Bitte konsultieren Sie stets Ihre zuständigen Ärzt*innen, wenn Sie weitere Maßnahmen treffen wollen.

Ihr individueller Ergebnisbericht

Damit Sie die Testergebnisse besser einordnen können, erklären wir Ihnen hier alles über das **prostata-spezifische Antigen** und seine Rolle in der Krankheitsvorsorge. Sie erhalten außerdem einige hilfreiche Informationen zum Prostatakrebs. Lesen Sie sich die wichtigsten Symptome und Vorsorgemaßnahmen gut durch, um die Bedeutung Ihres PSA-Testergebnisses bestmöglich zu verstehen.

Die hier enthaltenen Informationen wurden von studierten Gesundheitswissenschaftler*innen zusammengestellt und basieren auf wissenschaftlich fundierten Recherchen.

Die prostata-spezifischen Antigene

Die gesunden Zellen der Prostata produzieren das in diesem Test untersuchte Protein, das prostata-spezifische Antigen. Im **Alter** vergrößert sich die Prostata, was dazu führt, dass mehr PSA gebildet wird. Auch **Druckeinwirkung, Stimulation, Medikamenteneinnahme oder Sex** können die Größe der Prostata zeitweise erhöhen.

In einigen Fällen kann die Produktion des PSA- Proteins aber auch dadurch erhöht sein, dass die Prostata aufgrund einer **Erkrankung** vergrößert ist. Auch Krebszellen können in der Prostata zusätzlich PSA produzieren. Weitere Untersuchungsschritte helfen dabei, eine mögliche Erkrankung frühzeitig zu diagnostizieren und mit einer geeigneten Behandlung zu beginnen⁷. Dabei ist zu beachten, dass ein erhöhter Wert nicht auf eine bösartige Erkrankung hindeuten muss aber umgekehrt kann auch eine Krebserkrankung vorliegen, die sich nicht durch einen erhöhten PSA-Wert zeigt. Sollten Sie also ein normales Testergebnis erhalten haben, aber trotzdem die unten beschriebenen Symptome bemerken, kann eine ärztliche Beratung sinnvoll sein⁷.

Erkrankungen der Prostata

Eine Häufige Erkrankung der Prostata ist die bakterielle Entzündung, auch **Prostatitis** genannt. Ursache ist meist ein Einwandern von Bakterien in die Blase, z. B. durch die Harnröhre⁷. Eine Prostatitis kann Menschen aller Altersgruppen betreffen. In einigen Fällen entwickelt sich aus der akuten Phase eine chronische Erkrankung⁷.

Die restlichen Seiten sehen Sie im Ergebnisbericht Ihres persönlichen Tests

Prostatakrebs allerdings nur selten auf. Laut dem Robert-Koch Institut liegt das Risiko eines 35-jährigen Mannes an Prostatakrebs zu erkranken bei 0,1%, dieser Wert steigt bei 75-jährigen Männern auf 5% an¹¹. Zudem ist bekannt, dass Männer mit schwarzafrikanischen Ursprung häufiger als Europäer, Asiaten und weiße Nordamerikaner von einer Erkrankung betroffen sind¹¹. Der Krebs wächst oft örtlich im Bereich der Prostata, kann sich aber bei bösartigen Erkrankungen auch im Körper ausbreiten. Der Krebs führt als die fünfthäufigste Todesursache bei Männern weltweit oft zum Tode¹¹.

Durch jährliche Vorsorgeuntersuchungen, meist eine Testuntersuchung, ab dem 45. Lebensjahr kann Prostatakrebs früh erkannt werden¹¹. Der PSA-Test dient als zusätzliche Krebs-Früherkennung, sollte aber immer im Kontext zu Risikofaktoren, wie Alter, Symptome und Vorerkrankungen in der Familie bewertet werden¹¹. Liegt das Testergebnis im leicht erhöhten Bereich, wird oft zunächst ein erneuter Test empfohlen, um festzustellen, ob es sich bei der Erhöhung um eine zeitweise Veränderung handelt. Insbesondere Menschen, die enge Verwandte haben, bei denen Prostatakrebs diagnostiziert worden ist, sollten Früherkennungen in Betracht ziehen. Laut dem Leitlinienprogramm der Onkologie in Deutschland, ermöglicht der PSA-Test eine frühzeitige Erkennung von Tumoren, jedoch sollte auch beachtet werden, dass gelegentlich Tumore erkannt werden, die keine Behandlung benötigen¹¹.